

Jahresbericht 2023

Staatsarchiv Luzern



Herausforderung «Papierfischchen»
– ein Werkstattbericht

Inhalt

Exkurs: Herausforderung «Papierfischchen»	S. 3
Jahresbericht	S. 13
01 Personal	S. 13
02 Archivbestände	S. 16
Vorarchivische Betreuung	
Zuwachs	
Erschliessung	
Bestandserhaltung	
Aktenvernichtung	
03 Benutzung	S. 20
Statistik	
Forschungsthemen (Auswahl)	
04 Bibliothek	S. 24
05 Technik (IKT)	S. 25
06 Vertretung in Gremien und archivische Zusammenarbeit	S. 25
07 Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB)	S. 27
08 Forschung	S. 28
Forschungsstellen	
Rechtsquellenedition Entlebuch	
Luzerner Namenbuch	
Publikationen der Archivmitarbeiterinnen und -mitarbeiter	
09 Öffentlichkeitsarbeit	S. 29
10 Administrative Versorgung und fürsorgerische Zwangsmassnahmen	S. 30

*Titelbild (Papierfischchen-Nymphe, frisch geschlüpft) und Abbildungen: P. Birrer/
M. Schaller, Staatsarchiv 2023*

Herausforderung «Papierfischchen» – ein Werkstattbericht

von Patrick Birrer, Meinrad Schaller, André Heinzer

Wer kennt sie nicht, die unwillkommenen Hausmitbewohner, die sich flink davonbewegen, wenn man eine Ecke der Abstellkammer ausleuchtet, den Teppichrand lupft oder mit dem Staubsauger einen halbdunklen Winkel im Badezimmer bearbeitet. Die Rede ist von den Silberfischchen, *Lepisma saccharina*. Beim Anblick dieser sechsbeinigen Tierchen bleibt es zuhause meist bei leisen Gruselgefühlen. Vielleicht nimmt man das gehäufte Auftreten derselben auch zum Anlass, bei künftigen Raumpflegeaktionen etwas gründlicher vorzugehen. Dass aber Silberfischchen auch Schäden an Papier, Lederwaren oder Fotografien verursachen können, ist wohl den wenigsten Leuten bewusst.

In den Archiven ist die Problematik, die mit dem Vorhandensein von Insekten in den Magazinräumlichkeiten und den damit verbundenen Schäden an den Beständen einhergeht, bekannt. Mehrere Dutzend Insektenarten ernähren sich unter anderem von Papier oder Pergament mit der Folge von zum Teil bedeutenden Schäden an vereinzelt Archivstücken. Schädlinge wie Schaben oder Buchlaus, aber auch verschiedene Käferarten verursachen in erster Linie Oberflächenfrass, können Archivalien unter Umständen aber auch tiefer beschädigen. Begünstigend für die Ausbreitung solcher Insekten und damit auch für ein höheres Schadenrisiko ist die in den Magazinräumlichkeiten der Archive überdurchschnittlich ausgeprägte ruhige und lichtarme Umgebung.

Ein verhältnismässig «neuer» Schädling und entsprechend in der Fachliteratur noch nicht sehr häufig thematisiert, ist das Papierfischchen, *Ctenolepisma longicaudatum*, wie das Silberfischchen der Familie der *Lepismatidae* zugehörig. Anders als die meisten der obgenannten Schädlinge bevorzugt das Papierfischchen eine eher trockene räumliche Umgebung um die 50 Prozent relative Luftfeuchtigkeit. Archivmagazine bieten ihnen daher eine besonders günstige Umgebung, und das Risiko eines Schadenbefalls durch Papierfischchen ist in Archiven vergleichsweise hoch.

Ein erster Verdacht bezüglich des Vorhandenseins von Papierfischchen im Archivgebäude kam Ende 2022 auf, als eine Archivmitarbeiterin beim Öffnen von Kartonagegebänden davonhuschende Insekten wahrnahm. Um diesem Verdacht

auf den Grund zu gehen respektive das Ausmass des möglichen Schädlingsbefalls festzustellen, richtete das Staatsarchiv daraufhin ein Insekten-Probemonitoring ein. Zu diesem Zwecke stellte es in verschiedenen Büros und allen Magazinen – vornehmlich in den Raumecken, dazu an einzelnen Längsseiten der Magazinräume und auf ausgewählten Rollgestelltafeln – Schabeklebefallen auf. Der Befund dieses dreimonatigen Probemonitorings ergab einen leichten Befall an Papierfischchen und sogenannten Geisterfischchen, engen Verwandten der Papierfischchen. Bei diesen und den ebenfalls recht zahlreich gefangenen Silberfischchen konnte ein lokaler Herd ausgemacht werden, dem mittels der Zuschüttung der dort vorhandenen Sockelleisten mit Diatomeenerde (Kieselgur) erfolgreich zu Leibe gerückt wurde. Aber auch wenn der Befall insgesamt «nur» ein milder war – er genügte, um weitere Massnahmen (Integrated Pest Management IPM) zu veranlassen mit dem Ziel, den Schädlingbefall einzudämmen.

Das im Dreieck Monitoring-Prophylaxe-Bekämpfung zum Einsatz gebrachte Massnahmenpaket liess als erstes das Probemonitoring zu einem ausgebauten Definitivum werden. Darüber hinaus wurden die abliefernden Dienststellen neu ebenfalls in das Monitoring einbezogen. Die hierfür verwendeten Schabeklebefallen beliess man bei, neu aber bestückt mit Grillenfasern. Allerdings zeigte sich, dass auch mit diesem neuen Köder nur ein Bruchteil der jeweiligen Schädlingpopulation «in die Falle» tappte und sich diese Methode eben «nur» für Monitoringzwecke, nicht aber zur wirksamen Schädlingbekämpfung einsetzen liess.

Monitoring: Während rund eines Jahres wurden in den «inhouse»-Fallen rund 400 Fischchen, darunter 13 Papierfischchen, festgestellt; eigentlich ein «tröstlicher» Befund, denn diese Menge gerade an gefangenen Papierfischchen ist überschaubar. Auch wurden die Schädlinge überwiegend dort gefangen, wo zuvor Unterlagen aus von auswärts kommenden Ablieferungen hingestellt worden waren. Allerdings gehen wir davon aus, dass – wie im Vorabschnitt erwähnt – die effektive Zahl an vorhandenen Papierfischchen die gefangenen bei Weitem übersteigt; und eine weitere Erkenntnis des Monitorings: Neben Fischchen sind offenbar auch verschiedene Käfer und weitere Insekten im Archiv aktiv. Vor allem das vermehrte Auftreten des sogenannten Teppichkäfers, auch er ein Archivschädling, gilt es sorgfältig im Auge zu behalten.

Als besorgniserregender erwies sich der Befund des Schädlingmonitorings bei einzelnen Dienststellen. Die teilweise grosse Anzahl der dort gefangenen Papierfischchen liess uns die Übernahme nicht quarantänisierter Unterlagen von den Dienststellen stoppen und als wirksame Schädlingbekämpfung das vorübergehende Einfrieren infizierter Bestände anwenden.

Schädlingsbekämpfung: Zur wirksamen Bekämpfung der Papierfischchen wird in der Literatur vorgeschlagen, infizierte Bestände entweder während mindestens einer Stunde einer Temperatur von +47.5 °C (Wärmebehandlung) oder aber während mindestens 12 Stunden einer solchen von -20 °C (Kältebehandlung) auszusetzen. Das Staatsarchiv hat sich für die letztere Methode entschieden – eine aufwendige zwar, aber eine (mindestens bis anhin) mit maximalen Erfolgen; die notwendigen Voraussetzungen: ausreichende personelle Ressourcen, hinreichende Gefrierkapazitäten und genügende Quarantänerräumlichkeiten. Diese sind bei uns nur teilweise erfüllt: Zwar ist Fachpersonal zum Gefrieren da, doch geschieht diese Tätigkeit (wie übrigens das gesamte IPM) auf Kosten weiterer notwendiger konservatorischer und restauratorischer Arbeiten. Die Gefrierkapazität der hauseigenen Gefriertruhe sodann beläuft sich auf ein Volumen von 560 Litern. Das reicht, um pro Woche rund fünf Laufmeter Unterlagen zu behandeln. Grössere Mengen – man denke an die Hunderte von Laufmetern umfassenden infizierten Unterlagen, die im Rahmen des Projektes «Zentrales Verwaltungsgebäude Seetalplatz» (KVSE) an das Staatsarchiv abgeliefert werden – sind auch mit der doppelten Gefrierkapazität nur über Jahre hinweg zu bewältigen. Und hier wiederum kommt einer der wenigen wesentlichen Mängel unseres Archivgebäudes zum Tragen: das Fehlen von geeigneten Zwischenarchivräumlichkeiten, die gleichzeitig Bedürfnisse einer funktionierenden Quarantänisierung infizierter Bestände abdecken. Diese zusätzlichen Lagerräumlichkeiten zu akquirieren, ist wesentlich für eine erfolgversprechende Schädlingsbekämpfungsstrategie.

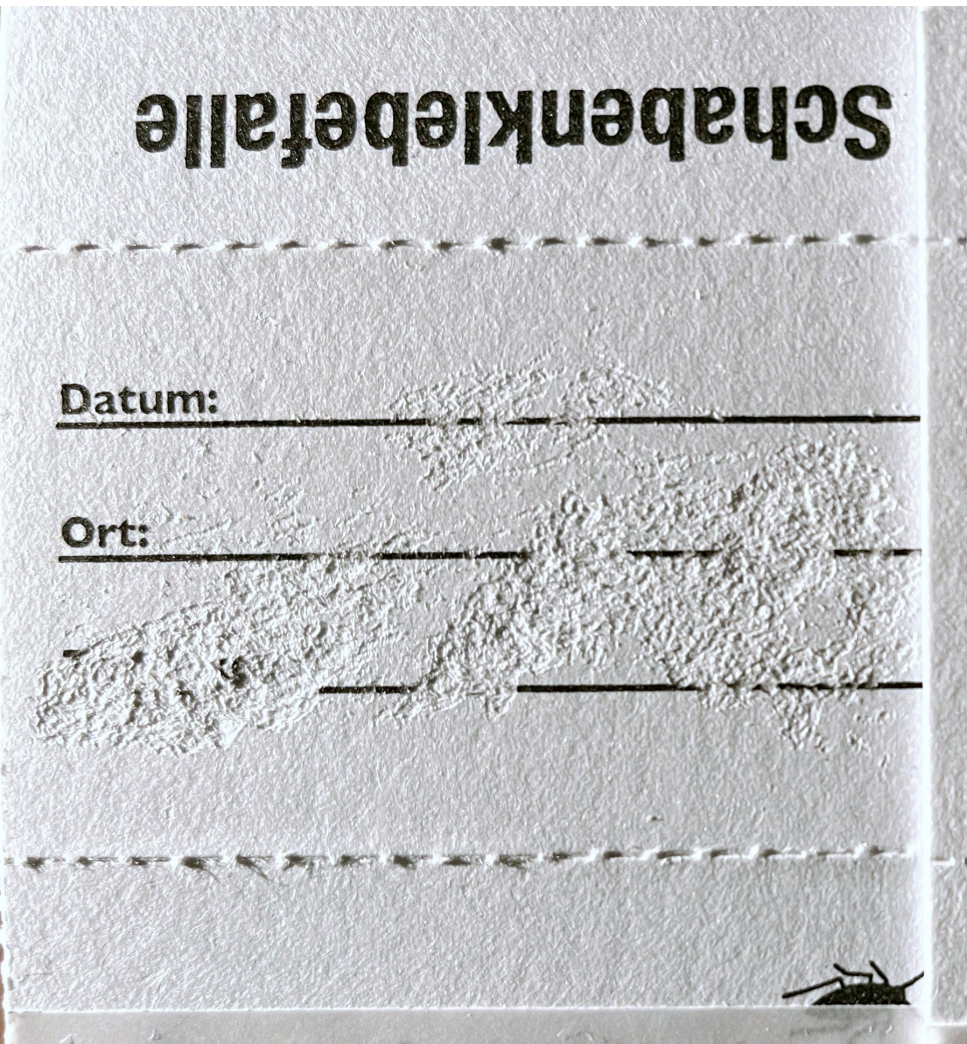
Prophylaxe: Eine einfache aber wirksame prophylaktische Massnahme ist die Separierung und Entsorgung von Kartonagen, insbesondere Wellkarton, einer von Papierfischchen bevorzugten Aufenthaltsumgebung. Zur Prophylaxe gedacht ist im Weiteren die Einrichtung einer sogenannten «Sektorenbildung». Dahinter steckt ein Barriereprinzip, das es den Papierfischchen verunmöglichen soll, sich innerhalb des Gebäudes über weitere Strecken fortzubewegen. Mittels eines sehr glatten Streifens Kunststoff am Wandsockel wird das Hindernis für die Fischchen unüberwindbar – ein gutes Instrument, einen möglichen Befall einzugrenzen.

Die Prophylaxe beginnt bereits bei den Dienststellen. Dort wird – wie oben erwähnt – vor geplanten Ablieferungsprojekten ein standardisiertes Schädlingsmonitoring durchgeführt. Wird dabei ein Befall festgestellt, so werden in Absprache mit der abliefernden Stelle die Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung geprüft. Handelt es sich um einen kleinen Bestand, wird dieser «inhouse» mittels des oben beschriebenen Gefrierverfahrens behandelt. Bei umfangreicheren Unterlagen, insbesondere bei den zahlreichen kantonalen Dienststellen, die vor dem Umzug ins KVSE Hunderte Laufmeter an Akten ans Staatsarchiv übergeben möchten, reichen

Schabenklebefalle

Datum: _____

Ort: _____



Der so genannte Schabfrass ist eine besondere Zerstörungsform: Ein grosser Teil des Objekts bleibt vorerst erhalten – wenn auch geschwächt. Die Information auf diesem Träger (im Untergeschoss des Staatsarchivs) wurde in kurzer Zeit in einem Durchgang ausradiert. Mit der Zeit verschwindet dann auch das Trägerobjekt.

Aufnahme: P. Birrer/M. Schaller, Staatsarchiv 2023

Schabenklebepfalle

Datum:

Ort:

Techniker:



die eigenen Gefrierkapazitäten nicht aus, und die Schädlingsbekämpfung muss anders geregelt werden.

Eine Möglichkeit ist das Einfrieren der Unterlagen durch externe Anbieter. Dieses erlaubt zwar die Behandlung grosser Mengen an Unterlagen, ist im Verfahren aber relativ umständlich und teuer. Eine zweite Möglichkeit ist die Ersatzdigitalisierung, also die nach vorgegebenen Massgaben und entlang eines etablierten Prozesses veranstaltete Digitalisierung, in deren Anschluss die papierenen Unterlagen mit-samt den Papierschädlingen vernichtet werden; zwei weitere Vorteile der Ersatzdigitalisierung: der dadurch «eingesparte» physische Platzbedarf sowie der Um-stand, dass die Unterlagen den Dienststellen auch nach erfolgter Ablieferung an das Archiv weiterhin zur direkten Verfügung stehen. Relativiert wird dieser letztere Befund dadurch, dass die Dienststellen bereits jetzt schon mindestens einen Teil ihrer Unterlagen, «digital born» oder als sogenannte Gebrauchsdigitalisate, ungeachtet von Ablieferungen an das Archiv längerfristig direkt verfügbar halten. Auch werden die Kosten des eingesparten physischen Platzbedarfs mehr als aufgewo-gen durch die Pflege der digitalen Daten: Die Archivierung digitaler Daten ist un-gleich kostenaufwendiger als jene von physischen Unterlagen. Dazu kommt, dass bereits die Herstellung der Scans bei der Ersatzdigitalisierung beträchtliche finan-zielle und personelle Aufwendungen in sich birgt. Damit nämlich Unzulänglichkeiten in den Bereichen «Nachweis des Scanprozesses», Metadaten, archivische Mik-robewertung etc. vermieden werden können, verlangt die Ersatzdigitalisierung den Einsatz von qualifiziertem Personal – seinerseits ein gewichtiger Ressourcen-faktor. Ungeachtet der Kosten bestehen schliesslich grundsätzliche Zweifel daran, ob eine Ersatzdigitalisierung aus archivischer Sicht überhaupt legitim ist. Denn jede Migration bringt Informationsverluste mit sich – auf Papier produzierte Un-terlagen, so die überwiegende Archivsicht, sollten der Authentizität der Unterla-gen halber auch papieren überliefert werden.

Drittens schliesslich anbietet sich die Zwischenlagerung von grossen Abliefe-rungen in einem hinreichend Platz und Infrastruktur bietenden Aussenmagazin, das den Ansprüchen für deren Quarantänisierung genügt. Die eigentliche Schäd-lingsbekämpfung erfolgt dann sukzessive und über mehrere Jahre hinweg vorwie-gend mit staatsarchiveigenen Gefrierkapazitäten.

Fazit: Als beste Lösung der Schädlingsbekämpfung kristallisiert sich Variante 3, Aussenmagazin mit Quarantänemöglichkeiten, heraus. Währenddessen wird – wenn überhaupt – nur ein Teil der archiwwürdigen Unterlagen adäquat ersatzdigi-talisiert werden können mit der Konsequenz, dass das Archiv auch weiterhin schädlingbefallene physische Akten übernimmt. Auf Grund der in den nächsten Jahren ausstehenden, knapp 4 Laufkilometer archiwwürdigen abzuliefernden Un-terlagen muss daher dringend eine Raumlösung für befallene Unterlagen gefun-

den werden – im Staatsarchiv selber gibt es keine geeignete Fläche für die Quarantäne und Zwischenlagerung von befallenen Beständen, besonders im Umfang derer, die auf Grund des KVSE vorzeitig übernommen werden müssen. Langfristig werden nachhaltige Massnahmen zum Schutz des Archivbestands evaluiert und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt werden müssen, sei es die obgenannten steten Einfriermassnahmen oder gegebenenfalls periodische, extern durchgeführte Schädlingsbekämpfungsaktionen oder eine Anpassung der Räumlichkeiten.



Papierfischen mit Millimetermassstab

Aufnahme:n P. Birrer/M. Schaller, Staatsarchiv 2023







Jahresbericht 2023

01 Personal

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die langjährige Stammbesellschaft blieb auch 2023 erfreulicherweise weitgehend stabil, d.h. Wechsel gab es praktisch nur dort, wo Praktika ausliefen oder Mitarbeitende im Stundenlohn die Universität und damit in der Regel auch den Nebenerwerb im Staatsarchiv hinter sich liessen. Allerdings verlor das Archiv mit Max Huber, der im Frühjahr nach über dreissig Jahren im Betrieb den wohlverdienten Ruhestand antrat, nicht nur einen sehr geschätzten Kollegen, sondern ein wandelndes Lexikon zu Land und Leuten, Verwaltung und Presse. Der letzteren hatte er mit seinem *opus magnum* über die Zentralschweizer Pressegeschichte zu Beginn des Jahres noch ein eindrückliches Denkmal gesetzt.

Folgende Personen waren im Staatsarchiv als fest Angestellte oder in verschiedenen Formen befristet tätig:

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in alphabetischer Reihenfolge)

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| • Affentranger Katharina | Bibliothekarin (über ZHB Luzern) |
| • Bachmann Eva Dr. phil. | Archivarin |
| • Birrer Patrick | Konservator-Restaurator SKR |
| • Dentler Christina | Reprographin |
| • Egloff Gregor Dr. phil. | Archivar |
| • Gander Jérôme M.A. MAS IS | Archivar |
| • Gasbarri Marlène | Sekretärin |
| • Heinzer André Dr. phil. | Staatsarchivar-Stellvertreter |
| • Hermann Claudia Dr. phil. | Archivarin |

- Hernandez Yosvany lic. psic. MAS IS Archivar
- Huber Max Dr. phil. Archivar (bis April)
- Knuchel Dinah Archivarin
- Knüsel Zeller Heidy Bibliothekarin
- Lischer Markus lic. phil. Archivar
- Nicklaus Yella M.Ed. Archivarin
- Schaller Meinrad Restaurator
- Schmutz Jürg Dr. phil. Staatsarchivar
- Thalmann-Hüsler Ramona M.A. Archivarin
MAS IS
- Vonarburg Matthias Dr. theol. Archivar

Forschungsbeauftragte

- Fuchs Yvonne M.A. Luzerner Namenbuch
- Ineichen Andreas Dr. phil. Rechtsquellen Amt Entlebuch
- Künzler Sarah Dr. phil. Luzerner Namenbuch
- Meier Markus M.A. Luzerner Altlastenkataster (ab August)
- Mülle Peter lic. phil. Luzerner Namenbuch
- Rettig Irene lic. phil. Luzerner Namenbuch
- Vetter Elisabeth lic. phil. MAS IS Archivarin SMB
- Waser Erika Dr. phil. Luzerner Namenbuch

Mitarbeitende im Stundenlohn, Praktikantinnen und Praktikanten, Projektmitarbeitende, Lernende

- Brincken Alexander Dr. phil. Ehrenamtlicher Mitarbeiter Bestand Senar
- Bursztyn Katharina Dr. phil. des. Mitarbeiterin im Stundenlohn (ab Dez.)
- Consuegra Lopez Cristian M.A. Mitarbeiter im Stundenlohn
- Heiniger Djamilja Praktikantin (ab September)
- Heinzer Lynn Mitarbeiterin im Stundenlohn
- Heinzer Nora Schüleraushilfe
- Imhof Isabelle M.A. Stage (ab Juli)

- Kobza Luca
Mitarbeiter im Stundenlohn
- Krienbühl Eduard
Mitarbeiter Erschliessung
- Lutz Tanja
Mitarbeiterin Erschliessung (bis September)
- Meier Markus M.A.
Praktikant (bis Juli)
- Minutella Leandro
Mitarbeiter im Stundenlohn (bis November)
- Müller Sorey
Lernende Fachfrau I+D (April bis Juni)
- Negro Michela B.A.
Mitarbeiterin im Stundenlohn
- Niederberger Marco
Mitarbeiter im Stundenlohn
- Rotner Julia B.A.
Mitarbeiterin im Stundenlohn
- Sebastijan Jan M.A.
Stage (bis Juni)
- Six Gregori
Mitarbeiter Erschliessung (bis Februar)
- Theiler Berta
Ehrenamtliche Mitarbeiterin SMB

02 Archivbestände

2.1. Vorarchivische Betreuung/Überlieferungsbildung

GEVER und Information Governance

Der Regierungsrat hat im Sommer 2023 zustimmend von der Strategie Information Governance Kenntnis genommen, und dazu eine bei der Staatskanzlei angesiedelte Koordinationsstelle bewilligt (RRB Nr. 736 vom 27. Juni 2023). Diese Strategie haben das Staatsarchiv (Yella Nicklaus und Gregor Egloff) in engster Kooperation mit der Staatskanzlei (Irene Saieva) mit externer fachlicher Unterstützung (krm, Bruno Wildhaber) erarbeitet. Aktuell amten die drei genannten Personen als Platzhalter zu den Themen Open Government Data, Öffentlichkeitsprinzip und Datenklassifizierung; die Stellenbesetzung läuft.

Ein Team des Staatsarchivs leistet im Rahmen der vorarchivischen Tätigkeit bedürfnisgerechte Unterstützung der Dienststellen im Bereich GEVER (mit CMI). Je nach Maturität beinhaltet dies Einführungsunterstützung (Geschäftsbildung, Prozesse) oder Schulungsangebote. Erstmals wurde systematisch für alle neuen Kantonsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter eine CMI-Schulung angeboten.

In einer Arbeitsgruppe aus drei Departementen, der Staatskanzlei und des Staatsarchivs wurde ein Konzept für ein «CMI Board» erarbeitet, das am 14. Dezember vom OVG gutgeheissen wurde. In diesem Steuerungsgremium sind künftig die Departemente und Staatskanzlei die Owner von CMI, die Dienststelle Informatik und das Staatsarchiv haben eine unterstützende (Betrieb) und fachliche (Records Management) Rolle. Dieses Board wird im zweiten Quartal 2024 konstituiert. Aus Sicht des Staatsarchivs ist das eine positive Entwicklung.

Staatliche Bestände

Im Hinblick auf den Umzug vieler Dienststellen in das Verwaltungsgebäude Seetalplatz 2026 pflegte das Staatsarchiv auch dieses Jahr zahlreiche Kontakte mit Dienststellen aller Departemente, nahm Bestandsaufnahmen vor, bewertete Unterlagen und erarbeitete Zusammenarbeitsvereinbarungen. Diese vorgenannten Arbeiten liefen im Rahmen von «Archivierung (Digitalisierung)» als Projekt, das uns auch während der nächsten Jahre stark beanspruchen wird und mit einigen Herausforderungen verbunden ist. Da ist zunächst die schiere Menge an von den Dienststellen produzierten Unterlagen, in der Summe mehrere Laufkilometer «mächtig» und vielerorts bis weit in das 20. Jahrhundert zurückreichend. Dabei jeweils zu bewerten und zu entscheiden, was nun genau in welcher Form (papieren oder digital) ins Archiv kommt, ist nur schon aufgrund der mancherorts sehr disparaten Ablage eine Herkulesarbeit. Dem Staatsarchiv fehlt zudem seit

längerer Zeit das Personal, welches in der Lage wäre, die übernommenen archivwürdigen Bestände «rasch» in eine benutzerfähige, ordentlich inventarisierte Form zu bringen. Vor allem aber fehlen akut geeignete Archivräumlichkeiten, die ausreichend Platz für die Zwischenlagerung und Quarantänisierung (s. einleitenden Exkurs) dieser unerschlossenen Unterlagen böten.

Nichtstaatliche Bestände

Das Staatsarchiv beriet zahlreiche Institutionen und Privatpersonen bezüglich Aktenführung und prospektiver Ablieferungen. Vor allem bei den Vereinen wurde ein vergrössertes Beratungsbedürfnis beobachtet. Besonders hervorzuheben ist der Verein Winteruniversiade, der nach der definitiven Absage der Veranstaltung seine Unterlagen dem Staatsarchiv anbot.

2.2 Zuwachs

Staatliche Archivalien

Die Zahl der Ablieferungen hat mit 42 gegenüber dem Vorjahr (50) leicht abgenommen, der Umfang der abgelieferten Unterlagen hat mit insgesamt 830 Laufmetern (Vorjahr: 725) wieder leicht zugenommen.

Die grössten Ablieferer waren das Grundbuchamt Luzern West, das Staatsarchiv selbst, die Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF), das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD) und die Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi) mit jeweils zwischen 40 und 240 Laufmetern Unterlagen. Sechs Ablieferungen waren rein digitaler Natur. Wie im Vorjahr sind die Neuzugänge teilweise auf den in einigen Jahren anstehenden Umzug in das Verwaltungszentrum am Seetalplatz zurückzuführen.

Nichtstaatliche Archivalien

Die 21 abgelieferten Bestände erreichten 2023 einen Gesamtumfang vom rund 87 Laufmetern und lagen damit von Umfang her leicht über dem Niveau des Vorjahres (21 Ablieferungen mit 58 Lfm). In diesem Jahr wurden weniger Schenkungen verzeichnet, nämlich nur 12. Die Ablieferungen verdeutlichen die Vielfalt der nichtstaatlichen Ablieferungen: Caritas Schweiz (17 Lfm), Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV (7,5 Lfm), Firmenarchiv 1a Hunkeler (3,5 Lfm), Korporation Luzern (2 Lfm).

Neu gibt es auch im nichtstaatlichen Bereich vermehrt rein digitale Aktenangebote. 2023 wurden zwei digitale Archive übernommen. Darunter das oben erwähnte des Vereins Winteruniversiade Luzern.

2.3 Erschliessung

Staatliche Archivalien

Pertinenzbestände: Wie schon im vergangenen Jahr gab es 2023 bei den Pertinenzbeständen keine ausgeprägte Erschliessungstätigkeit; dies deshalb, weil die Ressourcen praktisch ausschliesslich für die Erschliessung von Provenienzbeständen gebunden waren. Immerhin konnte für den im Schnittstellenbereich von Provenienz und Pertinenz angesiedelten und während Jahrzehnten als «unantastbar» geltenden «Eisernen Bestand» eine umfangreiche und weit zurückreichende Sammlung gedruckter Mandate (später Gesetze und Verordnungen), ein Erschliessungs- und Nutzbarmachungskonzept entworfen werden. Bereits hat man die auf fünf Jahre angelegten Arbeiten in Angriff nehmen können. Erschliessungsschritte erfuhr im Weiteren das Projekt zur Überarbeitung und Digitalisierung der Urkundenregesten bei den Klosterarchiven.

Provenienzbestände: In diesem Bereich wurden 17 Akzessionen im Umfang von gut 142 Laufmetern (Vorjahr: 107) erschlossen. Dazu kamen 6 rein digitale Ablieferungen. Erschlossen wurden u.a. administrative Unterlagen des Luzerner Kantonsospitals, sämtlicher Abteilungen der Dienststelle Soziales und Gesellschaft, Untersuchungsakten des Amtsstatthalteramtes Sursee und Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Kinderheims Hubelmatt. Die relativ niedrige Laufmeterzahl erklärt sich dadurch, dass mit der Gebäudeversicherung und der Baugesuchzentrale zwei sehr umfangreiche Bestände seit längerer Zeit in Bearbeitung sind, aber erst in die Statistik einfließen werden, wenn die Erschliessung abgeschlossen ist.

Nichtstaatliche Archivalien

Die 20 im Jahr 2023 erschlossenen Ablieferungen umfassen rund 124 Laufmeter (Vorjahr: 105). Hinzu kommt das rein digitale Archiv der Naturforschenden Gesellschaft Luzern. Im kirchlichen Bereich wurden unter anderem die Unterlagen der Römisch-Katholischen Landeskirche Luzern, der Caritas Schweiz, des Vereins tag-satzung.ch sowie der Missionskonferenz abschliessend verzeichnet. Des Weiteren sind das nun erschlossene Privatarchiv der Familie Good sowie der neu erschlossene Bildbestand der Villa Senar besonders zu erwähnen.

Archivdatenbank

Ende 2023 befanden sich 1'475'000 Einheiten in der Datenbank (Vorjahr 1'455'000). Davon waren 796'500 in unserem Archivkatalog öffentlich und online recherchierbar. Der diesjährige Zuwachs betrug netto 20'000 Einheiten.

Qualitativ konnte der Katalog angereichert werden, indem bei 2'800 Verzeichnungseinheiten (Total neu: 39'500) eine Vorschau auf die im Digitalisierungsprogramm anfallenden Bilder integriert wurde.

2.4 Bestandserhaltung

Atelier für Konservierung und Restaurierung

Ein Schwergewicht der Atelierarbeiten lag auch 2023 in der Restaurierung der schimmelgeschädigten gerichtlichen Spruchbücher. Anfaserungen waren bei verschiedenen Bänden der ehemaligen Bezirksgerichte Hitzkirch, Hochdorf und Rothenburg (XC 8/34, XC 9/35, XC 9/41 und XC 10/37) notwendig. Fortgeführt wurden sodann die konservatorischen Arbeiten an etlichen Hypothekarprotokollen und ebenso die Siegelrestaurierung.

Ein guter Teil der Arbeitsressourcen wurde schliesslich für prophylaktische aber auch ganz konkrete abwehrende Massnahmen im Rahmen des relativ neuartigen Schädlingsbefalls durch Papierfischchen gesteckt (s. Exkurs in diesem Jahresbericht).

Reproabteilung und Digitalisierung

- 336 Fachaufnahmen Digital
- 560 Digitale Dateien ab Negativ/Dia
- 2934 Scans / diverse Aufträge intern und extern
- 52 digitale Blattkopien ab Negativen

Digitalisierungsprogramm

Der interne Schwerpunkt bei der Digitalisierung kleinformatiger oder gefalteter Pläne in Aktendossiers wurde weiterverfolgt. Ein grösseres Digitalisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit Familysearch musste bis zur definitiven Klärung datenschutzrechtlicher Einschätzungen zurückgestellt werden.

Der 2013 beschaffte Buchscanner konnte Ende 2023 ersetzt werden, wobei die Entscheidung auf das Nachfolgemodell Bookeye BE5-V1A fiel, ein vielseitig einsetzbarer Scanner mit einem Vertrieb im Kanton Luzern.

2.5 Aktenvernichtung

Im Berichtsjahr haben wir mit eigenem Personal und eigenen Gerätschaften 3.3 Tonnen Akten vernichtet. Dazu wurden rund 12.5 Tonnen, teilweise finanziert durch die ursprünglichen Produzenten, einem externen Dienstleister zur Vernichtung übergeben. Der hauseigene Schredder erlitt allerdings Ende Jahr einen irreparablen Defekt und musste ausgemustert werden, womit die Ära der internen Aktenvernichtung ein längst absehbares, aber schliesslich doch abruptes Ende gefunden hat.

03 Benutzung

3.1 Statistik

418 externe Benutzerinnen (Vorjahr 434) und 18 (16) Dienststellen benutzten Bestände des Staatsarchivs. Diese Personen waren an 1503 Tagen (1525) im Archiv. 237 Personen (321) konnten an 18 (23) Führungen das Archiv «hinter den Kulissen» besichtigen.

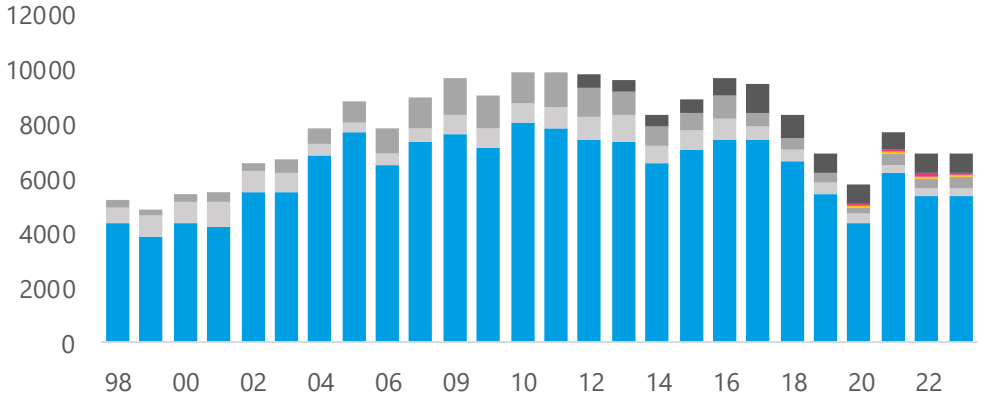
Von den 6040 (Vorjahr 6000) Ausleihen gingen 5369 (5349) an Benutzerinnen im Lesesaal, 241 (324) an archivinterne Mitarbeitende und 428 (326) an Dienststellen der kantonalen Verwaltung. Statistisch erfasst wurden auch die «Duplikat-Ausleihen» (Scan- und Kopieraufträge), nämlich die 85 kostenlos versendeten Aufträge an Kantonale Dienststellen, an Ausserkantonale Dienststellen und Sozialversicherungen etc. im Rahmen der Amtshilfe und an Private mit gesetzlichem Anspruch auf kostenlose Reproduktionen. Zusätzlich wurden 106 kostenpflichtige Kopieraufträge für Private bearbeitet (Kopien von Scheidungsurteilen, Kopien aus Grundbuch und Hypothekarunterlagen und weitere Archivalien, aber ohne die weiter oben erwähnten Fachaufnahmen).

In der gleichen Tabelle erfassen wir (da sie mit Ausleihen und Bestellungen vergleichbar sind) die erledigten qualifizierten schriftlichen Anfragen: 2023 waren dies 719 (Vorjahr 710).

Nicht statistisch erfasst wurde der Versand bestehender Digitalisate (z. B. Pläne, Stammbäume, Negative, Glasplatten), der sich grosser Beliebtheit erfreut.

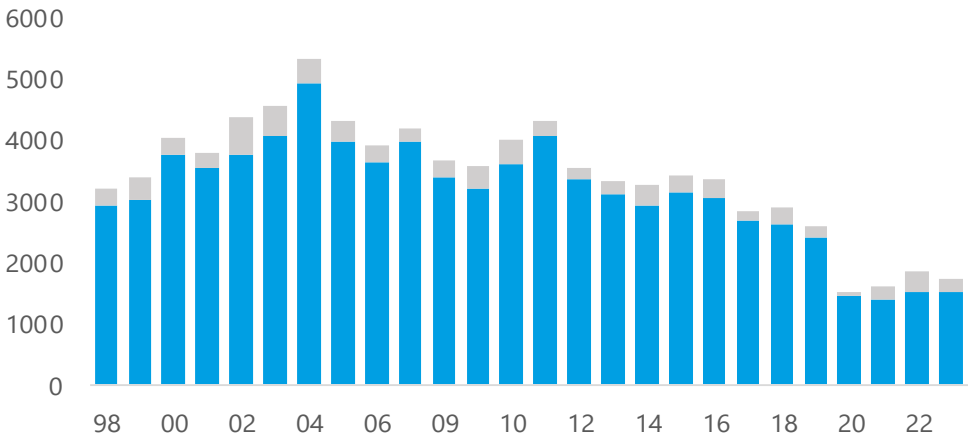
Bestellungen pro Jahr 1998 - 2023

- Lesesaal
- intern
- Dienststellen
- Scan Dienststellen
- Scan privat
- Anfragen



Benutzertage pro Jahr 1998 - 2023

- Benutzertage
- Führungen



Bei unserem Internet-Angebot unterscheiden wir zwei Bereiche:

1) Unsere Website staatsarchiv.lu.ch mit allgemeinen Informationen über das Archiv. Das Angebot wurde laufend aktualisiert, ergänzt (z. B. Schaufenster Senar, Viscosuisse, Mondo Annoni) sowie an das neue kantonale CI/CD angepasst.

2) Den Archivkatalog query-staatsarchiv.lu.ch, der die Recherche in den 796'000 öffentlichen Datenbankeinträgen zu den Archivbeständen ermöglicht.

Neben den reinen Zugriffszahlen wird die jeweilige Nutzungsdauer der Besuche differenziert erfasst. Wir gehen davon aus, dass eine Nutzung eines Online-Angebots ab einer Dauer von 15 Minuten als Äquivalent einer Benutzung vor Ort gelten kann.

Website staatsarchiv.lu.ch	2021	2022	2023
Anzahl Seiten	391	393	396
page views (Seiten / Seitenansichten)	166'000	151'000	148'000
visits (Besuche)	72'000	66'000	63'000
visits (Besuche) mit Besuchsdauer > 15 Minuten	6'000	5'800	5'400
Archivkatalog query-staatsarchiv.lu.ch			
online <i>recherchierbare</i> Verzeichnungseinheiten	747'000	762'000	796'000
davon Verzeichnungseinheiten mit digitalisiertem Archivgut zur Vorschau	34'900	36'700	39'500
online <i>benutzbare</i> Verzeichnungseinheiten	9'298	9'451	9'451
page views (Seiten / Seitenansichten)	568'000	470'000	523'000
visits (Besuche)	89'000	77'000	85'000
visits (Besuche) mit Besuchsdauer > 15 Minuten	8'700	7'200	7'500

3.2 Forschungsthemen (Auswahl)

Biographien

Josef Bircher. Ernst Brunner. Melchior Dönni. Herrmann Freytag. Jeremias Gotthelf. Christian Gottlieb Hölder. Jenny und Joseph von Lassberg. Josef Reinhart. Cäsar Ritz. Hortensia von Salis. Jakob Schmidlin. Philipp Anton Segesser von Brunegg. Alphons Anton von Sonnenberg. Franciscus von Sonnenberg. Johann Baptist Troxler. Sales Vogel.

Genealogie

Amrein. Bachmann. Bättig. Bieri. Birrer. Brotschi. Bucheli. Bühlmann. Bürli. Bütler. Christen. Diehl. Egli. Felber. Felder. Fleischli. Gassmann. Gretler. Haldi. Häller. Hauert. Hofstetter. Husistein. Imbach. Ineichen. Käch. Keller. Kiener. Koch. Kugler. Lang. Lipp. Marti. Matter. Minder. Müller. Rava. Schneider. Sidler. Stirnimann. Stutz. Suppiger. Troxler. Wigger. Willimann. Woodtli. Zemp. Zurflüh.

Ortsgeschichte

Ballwil. Beromünster. Buttisholz. Emmen, Industrialisierung, Schluchenmoos. Emmenbrücke, Güterschuppen. Eschenbach. Gersau. Geuensee. Hermetschwil, Kloster. Hildisrieden. Hochdorf, Mühle. Horw, Campus. Kriegstetten. Kriens, Brauchtum. Langenthal, Mühle. Luzern, Frauenklinik, Helgengüetli, Korporation, Löwendenkmal, Obergütsch, Parkhaus Kesselturm, Schwanenplatz, Sonnenbergtunnel, Stadtforstamt, Stadttheater, Wartenfluh, Zöpfli und Roncahaus. Malters. Meggen, Raynal-Denkmal. Nebikon, Hammerschmiede. Nottwil. Rothenburg. Ruswil. St. Urban. Sursee. Triengen. Werthenstein, Kloster, Wasserversorgung. Wiliberg AG.

Religion

Bistum Basel. Katholisches Milieu der Stadt Zürich. Aufhebung Kloster Muri. Missions-Arbeit. Prozessionen/Bittgänge. Sennenbruderschaften. Sebastiansbruderschaften. SMB-Mission. Ursulinen. Volksmissionen.

Sozialgeschichte

Das Delikt «Bestialität» im 17./18. Jh. Tabakmandate. Abtreibung erste Hälfte 20. Jh. Adoptionen Mitte 20. Jh. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen.

Verbände, Vereine, Institutionen

Business & Professional Woman Luzern. Caritas, Hilfe an Kriegsgefangene, Wie-

deraufbauprojekte nach Naturkatastrophen. Fastenaktion Entwicklungsprogramme. Grütliverein Reiden. Jungwacht und Blauring. Polizeischule. Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Wirtschaft

Erdöl im Mittelland. Schausteller. Schindler-Aufzüge. Viscosuisse / «Viscosi». Zahlreiche Altlastenuntersuchungen.

...und verschiedene Themen

Armeepferde im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Archivgeheimnisse in der Frühen Neuzeit. Ausweisung psychisch kranker Deutscher 1914–1945. Bettlerverbot. Eigenthaler Skigeschichten. Kolonialgeschichte Luzerns. Lotterien im 18. und 19. Jh. Phosphorprojekt Baldeggersee.

04 Bibliothek

Erstmals seit Beginn und Aufbau der Archivbibliothek 1971 wurde aufgrund der vielen technischen Neuheiten und Möglichkeiten (z. B. Internet) im Spätherbst 2023 das Projekt «Standortbestimmung und künftiges Erwerbungsprofil der Bibliothek» gestartet.

Im Berichtsjahr konnte unsere wissenschaftliche Fach- und Präsenzbibliothek die erfreuliche Anzahl von rund 600 monographischen Titeln (Vorjahr 360) verzeichnen, welche entweder durch Schenkungen von privater als auch von kantonaler Seite her oder durch Käufe eingegangen sind. Allen Donatoren und Donatorinnen entrichten wir unsern herzlichsten Dank.

Zusätzlich wurden aus dem Privatarchiv-Bestand «Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee» rund 210 Titel (Vorjahr 350) verzeichnet, welche rund 4 Laufmeter (Vorjahr 5.9) des insgesamt 36 Laufmeter umfassenden Printbestandes ausmachen.

Unser grosser Dank geht abschliessend an die ZHB / UNI: Dem Team E-Services, den verschiedenen Fachreferaten sowie der Abteilung TIM mit Regula Egger und insbesondere Katharina Affentranger, welche kompetent und umsichtig die StALU-Bibliotheksbestände katalogisiert.

05 Technik (IKT)

Die Migration des Archivinformationssystems scopeArchiv konnte auch für das digitale Langzeitarchiv abgeschlossen werden – noch fehlt aber die Standard-Implementation der Archivpakete nach der Norm xlsadg 2.1.

Der Betrieb der Informatik wird durch die Dienststelle Informatik sichergestellt – beschäftigte uns aber speziell z. B. durch das Update auf Windows 11, die Migration der Datenspeicher oder den kompletten Ersatz der Drucker und Multifunktionsgeräte.

06 Vertretungen in Gremien und archivische Zusammenarbeit

Gemeindearchive

Dieses Jahr fiel der Beratungsbedarf der Gemeinden etwas grösser aus als üblich. Es wurden zehn Anfragen von politischen Gemeinden und eine Anfrage einer Korporationsgemeinde an das Archiv gestellt.

Das Staatsarchiv war auch Teil einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Gemeindeschreiber- und Geschäftsprüferverbands mit dem Auftrag, eine Arbeitshilfe für die Gemeinden zu schaffen, welche die verschiedenen kommunalen Aufgabengebiete und die dabei produzierten Unterlagen auflistet und (soweit vorhanden) Rechtsgrundlagen angibt, ob und wie lange diese aufbewahrt werden müssen.

Die Veröffentlichung der Arbeitshilfe ist für das erste Quartal 2024 geplant.

Ein weiteres Zusammenarbeitsfeld war die mögliche Archivierung von elektronischen Bauakten aus einer kantonal wie von verschiedenen Einwohnergemeinden genutzten Fachapplikation durch das Staatsarchiv. An verschiedenen Strategiesitzungen mit Beteiligung von Vertretern der Gemeinden, der Dienststelle Raum und Wirtschaft sowie des Staatsarchivs wurden die hierfür notwendigerweise festzulegenden rechtlichen, strukturellen, strategischen und organisatorischen Grundvoraussetzungen ausgeleuchtet.

Ausserdem besuchte Ramona Thalmann-Hüsler das Planarchiv der Korporationsgemeinde Luzern, deren Archiv schon als Depot im Staatsarchiv liegt. Auf-

grund von baulichen Tätigkeiten musste auch das Planarchiv in das Staatsarchiv verschoben werden.

Im März nahmen Eva Bachmann und Ramona Thalmann-Hüsler an der Tagung für Gemeindearchivarinnen und -archive in Zug teil.

Kirchgemeinde- und Pfarrarchive

Auch dieses Jahr fanden viele Beratungen per E-Mail und Telefon statt. Eva Bachmann führte bei acht Kirchgemeinden und Pfarreien Besuche vor Ort durch, um mit den Verantwortlichen das Ordnungssystem zu besprechen, die Archivsituation zu beurteilen und das weitere Vorgehen betreffend Aufarbeitung des Archivs sowie die Einrichtung und klimatischen Bedingungen im Archivraum zu klären.

Die im Herbst 2022 etablierte Arbeitsgruppe digitale Informationsverwaltung unter der Leitung von Eva Bachmann mit Vertretungen aus der Landeskirche, den Kirchgemeinden, Pfarreien und Pastoralräumen erarbeitete einen Anforderungskatalog, eine Sammlung von möglichen Anbietenden, lud eine kleine Anzahl zu Demonstrationen vor Ort ein und entschied sich schliesslich für eine Empfehlung für OneGov GEVER von 4teamwork. Entsprechende Pilotprojekte sind für 2024 geplant.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Staatsarchivs waren 2023 in folgenden Vorständen, Kuratorien und Gremien vertreten (alphabetische Reihenfolge):

- Arbeitsgruppe scopeOAI (Markus Lischer)
- Gruppe Schweizer Hochschul- und Fachhochschularchive GSHFA (Jérôme Gander)
- Historische Gesellschaft Luzern (Eva Bachmann, Vorstand; Dinah Knuchel, Administration)
- Historischer Verein Zentralschweiz, Vorstand (Jürg Schmutz, Präsident; André Heinzer, Aktuar; Eva Bachmann, Revisorin)
- Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), Aufsichtskommission (Jürg Schmutz); Projektteam Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz HIS (Yosvany Hernandez)
- Kuratorium ortsnamen.ch (Peter Mülle)
- Schweizerische Archivadirektorinnen und -direktorenkonferenz ADK (Jürg Schmutz)

- Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung, Fachgruppe Papierrestaurierung (Patrick Birrer, Meinrad Schaller)
- Verein eCH, Arbeitsgruppe Langzeitarchivierung (Markus Lischer), Arbeitsgruppe Records Management (Gregor Egloff)
- Verein Frauenstadtrundgang Luzern (Eva Bachmann, Dinah Knuchel)
- Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), Arbeitsgruppe Bewertung (Yosvany Hernandez), Arbeitsgruppe Geistliche Archive (Eva Bachmann)
- Zentralschweizerische Gesellschaft für Familienforschung: Vorstand und Portrait Archiv (Markus Lischer)

07 Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB)

Die Archivarin der Missionsgesellschaft Bethlehem beschäftigte sich im Berichtsjahr mit vielen gesellschaftsinternen Anfragen. Durch die neu geschaffene Kommunikationsstelle bei der Missionsgesellschaft Bethlehem SMB bzw. beim Verein Missionshaus Bethlehem VMB erhält die Öffentlichkeitsarbeit einen erhöhten Stellenwert und die Nachfrage nach Illustrationsmaterial für die verschiedenen Kanäle wuchs. Auch für eine kleine Foto-Ausstellung zum Progymnasium Rebstein SG, das von 1926–1973 von den Immenseer Missionaren geführt worden war, war das Archiv SMB die erste Anlaufstelle. Einige Ablieferungen, u. a. von Personaldossiers aus Taiwan, einige Nachlassunterlagen von verstorbenen Missionaren sowie Dossiers von verkauften Liegenschaften konnten nach Luzern überführt werden. Die Erschliessungsarbeiten der freiwilligen Mitarbeiterin, Berta Theiler, schritten gut voran. Sie konnte eine grosse Anzahl von Visitationsberichten sowie Personaldossiers von Einsatzleistenden und von Missionaren ordnen und erschliessen.

08 Forschungsstellen

Rechtsquellenedition Entlebuch II: 1601–1700, III: 1701–1798

Im Berichtsjahr 2023 konnten die zweite Kollationierung (d. h. die Überprüfung der transkribierten Stücke anhand der Originalquellen) und die Registerarbeit des 3. Bandes (1701–1798) zu den Rechtsquellen des Amtes Entlebuch abgeschlossen werden. Die drei Register, das Personen-/Organisationen-, das Orts- und das Sachregister, wurden anhand des webbasierten Zentralregisters der Schweizerischen Rechtsquellen (SSRQ) erarbeitet. Das Manuskript des 2. Bandes (1601–1700) ist von Pascale Sutter, der Leiterin der Rechtsquellenstiftung, überprüft worden. Der Vortrag über Bannermeister Melchior Emmenegger (1639–1704) ist zu einem Aufsatz umgearbeitet worden, der am 2. September in den Neuen Blättern für Heimatkunde 3 des Historischen Vereins des Entlebuchs erschienen ist.

Luzerner Namenbuch

Das Projekt «Luzerner Namenbuch Hochdorf» (Orts- und Flurnamensammlung des ehemaligen Amtes Hochdorf), das hauptsächlich durch den Lotteriefonds und die Albert Koechlin Stiftung finanziert wird, befindet sich in der Schlussphase.

Ein Grossteil der Belegreihen der aktuellen Namen wurde schlussredigiert. Es wurde eine Auswahl der Belege getroffen und der Umfang der Belegtexte festgelegt. Dieser Redaktionsschritt schafft die Grundlage für die abschliessenden etymologischen Namendeutungen, von denen bisher rund ein Drittel verfasst wurden. Weiter wurden die Koordinaten der aktuellen Namen erhoben und mit der Namendatenbank verknüpft. Hierbei erhielt die Forschungsstelle Luzerner Namenbuch technische Unterstützung von der Abteilung Geoinformation.

Die Forschungsstelle Luzerner Namenbuch organisierte in diesem Jahr die alljährliche nationale wissenschaftliche Tagung «Kolloquium Namenforschung Schweiz», die am 21. April 2023 auf Schloss Heidegg mit 49 Teilnehmenden stattfand. Am 10. September führten die Mitarbeiterinnen Irene Rettig und Sarah Künzler in Gelfingen einen öffentlichen namenkundlichen Rundgang mit 20 Teilnehmenden durch. Irene Rettig verfasste einen Beitrag zum Flurnamen «Busanni» in Niederschongau, der in der «Seetaler Brattig» publiziert wurde. Namenkundliche Auskünfte wurden an die Redaktion des Idiotikons, an die Radio-SRF-Redaktion Mundart, an die Presse, an Forschende (Namenforschung, Denkmal-

pflge, Geschichte, Genealogie), Archivmitarbeitende und interessierte Privatpersonen erteilt.

09 Öffentlichkeitsarbeit

Luzerner Historische Veröffentlichungen

Die im Januar erschienene Publikation «Unter Druck», die aus der Feder von Max Huber stammende Pressegeschichte «von den Anfängen bis zur Gegenwart», wurde bereits im letztjährigen Jahresbericht erwähnt. 2023 betreute die LHV-Redaktion ein aus mehreren Aufsätzen bestehendes Manuskript, das den verschiedenen Facetten der Luzerner Buchkultur nachgeht. Besprochen werden unter anderem das Leseverhalten spezifischer Gruppen und Personen, aber auch die Bestandsgeschichte einzelner Bibliotheken oder die Rezeptionsgeschichte des bekannten Münsterer «Mammotrectus». Die Publikation des Bandes ist für das Jahr 2025 geplant.

Schulen, Universitäten, Weiterbildung, Führungen

Das Staatsarchiv führte in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv eine Lehrveranstaltung an der Universität Luzern zum Lesen und Transkribieren alter Handschriften durch.

Im Rahmen von weiteren Lehrveranstaltungen der Universität Luzern und der PH Luzern führte das Staatsarchiv zudem wiederum Veranstaltungen zur Archiv- und Quellenkunde durch, zudem konnten mehrere Gruppen aus der Verwaltung sowie Private bei Führungen einen Blick hinter die Kulissen des Staatsarchivs werfen.

Kurse

Markus Lischer führte auf privater Basis im Staatsarchiv einen Einführungskurs in die Ahnenforschung durch.

10 Administrative Versorgung und fürsorgerische Zwangsmassnahmen

Nach wie vor können Betroffene fürsorgerischer Massnahmen (bis 1981) beim Bund ein Gesuch um einen Solidaritätsbeitrag einreichen. Den staatlichen Archiven kommt vorgängig an die Gesuchseingabe die Aufgabe zu, Gesuchstellende bei der Suche nach Unterlagen, die möglicherweise Aufschluss über solche Massnahmen vermitteln, zu unterstützen. Dabei gelangten im Berichtsjahr 56 (Vorjahr 59) in diesem Rahmen gestellte Anfragen an das Staatsarchiv.

Am Schluss des Jahresberichtes darf ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, nämlich Eva Bachmann, Gregor Egloff, André Heinzer, Yosvany Hernandez, Ramona Thalmann-Hüsler, Andreas Ineichen, Peter Mülle, Heidy Knüsel Zeller, Markus Lischer, Yella Nicklaus und Elisabeth Vetter für das Zusammenstellen der Zahlen und Daten und für die Textbeiträge herzlich danken.

Luzern, im Mai 2024

Jürg Schmutz, Staatsarchivar

Justiz- und Sicherheitsdepartement
Staatsarchiv Luzern
Schützenstrasse 9
Postfach 86
CH-6000 Luzern 7

+41 41 228 53 60
staatsarchiv@lu.ch
www.staatsarchiv.lu.ch

Dienstag bis Freitag
08.00–17.15 Uhr
Jeden 4. Samstag des Monats
08.00–12.00 Uhr